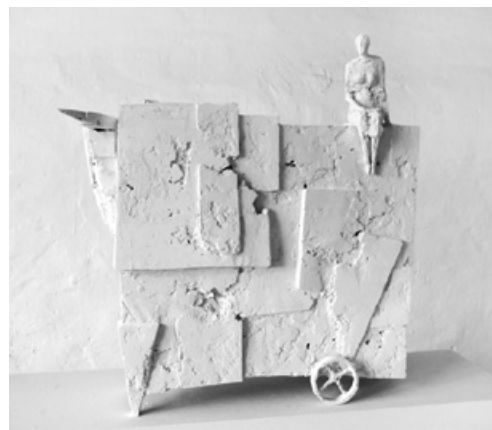


Der Kunstbeirat des Deutschen Bundestages hat im Jahre 2010 die Bronzeskulptur „Europa und Stier“ von Michael Jastram für die Kunstsammlung des Deutschen Bundestages erworben. Eine monumentale Fassung aus Gips, die bisher noch nicht gegossen wurde, wird vom 1. Juni bis 3. Oktober 2016 im Seitenflügel des Schadow-Hauses zu sehen sein. Für die Ausstellung „Im Atelier. Ein Experiment“ hat der Bildhauer sein Atelier vom Berliner Wedding zum Schadow-Haus verlegt, dorthin, wo bereits Johann Gottfried Schadow ab dem Jahre 1805 Atelierräume besaß. Schadows Atelierräume wurden im 19. Jahrhundert abgerissen, aber mit Michael Jastram kehrt nunmehr ein Bildhauer samt seiner Werkstatt zurück, bei dem wie bei Schadow die Auseinandersetzung mit der Pferdeskulptur einen bedeutsamen Platz im Werk einnimmt. Besucher der Ausstellung können dem Künstler bei der Arbeit zuschauen.

Im Atelier. Ein Experiment Johann Gottfried Schadow Michael Jastram

Michael Jastram, 1953 in Berlin geboren, ist Spross einer Bildhauer-Familie. Sein Vater Jo Jastram (1928–2011) zählt zu den bedeutendsten Bildhauern seiner Generation.

Michael Jastram studierte an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Jo Jastram und wirkte zunächst als Bildhauer in Berlin. Eine seiner ersten Ausstellungen fand 1988 bei der Galerie Eigen+Art in Leipzig statt. Seinem Antrag im Jahre 1984 auf Ausreise wurde erst im Jahre 1989 in der Form der Ausbürgerung stattgegeben. Er übernahm dann neben anderen Aufgaben die Leitung der künstlerischen Ausbildung in der Bildhauerkunstwerkstatt der Deutschen Oper Berlin.



Michael Jastrams Skulpturen stehen bei aller Eigenständigkeit immer auch in einem Dialog mit den Themen und Gestalten, die im Mittelpunkt des Schaffens seines Vaters standen, nämlich Mensch- und Tierdarstellungen (darunter insbesondere des Pferdes als Inbegriff des Kreatürlichen) im Spannungsverhältnis zum umgebenden Raum. Es ist dies ein Ur-Thema der Skulptur, dem sich auch ein Jahrhundertbildhauer wie Marino Marini lebenslang gewidmet hat. Dessen Werke waren es im übrigen, die Michael Jastram im Jahre 1971 für sich entdeckte und die ihn zur Bildhauerei führten. Während bei Jo Jastram die Auseinandersetzung mit dieser Tradition im Vordergrund stand, beschreitet Michael Jastram unkonventionelle Wege, indem seine filigranen, oft en miniature gestalteten Figuren sich in ein architektonisches Ambiente einfügen.



Der Verweis auf Archaisches bildet bei Michael Jastrams Skulpturen ein Leitmotiv. So entwirft er geradezu mythische Bilder in Gestalt von Pyramiden, einfachen schlichten Hütten, Pfahlbauten oder Himmelsleitern und immer wieder Wagen, die entfernt an den berühmten bronzezeitlichen Sonnenwagen von Trundholm erinnern. Die Figuren wirken unfertig, transitorisch, existenziell gefährdet, so als würden sie – kaum aus der Materie geboren – sich allmählich rückverwandeln, oder als seien sie archäologische Fundstücke aus ferner Vorzeit. Ihre Oberflächen sind unruhig, schrundig und lassen die Arbeitsspuren erkennen. Dieser Eindruck des Gefährdet-Seins wird häufig motivisch verstärkt, wenn z. B. auf der obersten Zinne der Skulptur „Turm“ (2001, Kunstsammlung des Deutschen Bundestages) eine fragile Figur mit Balancierstange sitzt. Das architek-



tonische Ambiente bietet den Figuren gleichwohl einen gewissen Halt, oft öffnen sich die Architektur-Elemente aber auch zum Raum hin, so dass dieser zum Bestandteil des Ensembles wird.

Der Torso „Ikarus“ hingegen verzichtet auf jedes Beiwerk, die Skulptur wird zum eindrucksvollen Symbol, wirkt so erdenschwer, dass sie keine Hoffnung aufkommen lässt, Ikarus könnte sich empor-schwingen. Auch diese Skulptur erweckt den Eindruck eines Fundstückes – aus dem Schutt der Jahrhunderte geborgen und von vergangenen gescheiterten Utopien Zeugnis ablegend.



Europa und Stier, 2009, Bronze, 67 × 70 × 25 cm, Expl. 1/6 (oben)

Europa und Stier, 2006, Gips, 67 × 70 × 25 cm (links)

Zeichnung „Europa und Stier I“, 2006, 70 × 100 cm (mitte)

Zeichnung „Europa und Stier II“, 2007, 70 × 100 cm (rechts)



Im Atelier. Ein Experiment Johann Gottfried Schadow Michael Jastram

1. Juni bis 3. Oktober 2016
Dienstag bis Sonntag 11–17 Uhr
Schadow-Haus (Seitenflügel)
Schadowstraße 12–13
10117 Berlin

Weitere Informationen:
Tel. 030-227-32027
kunst-raum@bundestag.de
www.kunst-im-bundestag.de
www.leo.coppi.de
www.jastramart.de

Herausgeber: Deutscher Bundestag
Sekretariat des Kunstbeirates, Platz
der Republik 1, 11011 Berlin, **Text
und Konzept:** Andreas Kaernbach,
Kurator der Kunstsammlung des
Deutschen Bundestages, **Ausstellung:**
Andreas Kaernbach, Kristina Volke,
Gestaltung: büro uebele visuelle
kommunikation, Angela Klasar,
Fotos: Martin Adam, Berlin; Julia
Nowak-Katz, DBT, **Courtesy:**
GALERIE LEO.COPPI, Berlin



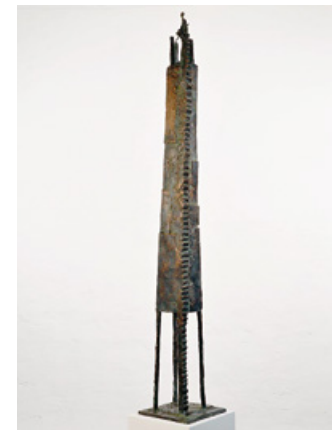
Skulpturen im Atelier des Künstlers (oben)

Michael Jastram, geboren 1953 in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin.



Turm I, 2001, Bronze, 24 × 156 × 24 cm, Expl. 2/3 (links)

Ikarus, 1986, Gips, 58 × 120 × 47 cm (rechts)



Michael Jastrams Zeichnungen verraten den versierten Künstler, der Skulpturen mit wenigen, sparsamen Linien auf dem Papier zum Leben erweckt. Besonders seine Studien zum Sujet „Europa und Stier“ überzeugen als eigenwertige Artefakte und lassen zugleich die Grundidee der Skulptur deutlich werden. Im Mittelpunkt steht die massige Gestalt des Stieres, aufgegliedert in tektonische Platten, wie in einen Panzer gezwängt, aus denen sich die Gestalt kubisch aufbaut. Ein angedeutetes Rad verwandelt den Stier in ein Vehikel – verschiebbar, aber ohne Anstoß von außen unbeweglich. Die obenauf seitlich sitzende Europa, klein und zerbrechlich im Vergleich zum Stier, schaut an ihm vorbei in unerforschliche Ferne. Mit dieser Konfiguration erzählt Jastram nicht die Sage von der Entführung einer phönizischen Prinzessin nach Kreta in der überlieferten Fassung voller Dynamik und Erotik, vielmehr überführt er den

bekanntes Mythos in die beziehungsreiche Beschreibung eines aktuellen Zustandes: Europa und der Stier sind zwar an einem Ziel angekommen. Aber ein weiterer „Fort-Schritt“ ist vorerst nicht absehbar – der verheißungsvolle Entwurf droht in Unbeweglichkeit zu erstarren, wenn nicht eine Revitalisierung der Idee erfolgt. So gelingt es dem Künstler, mit seiner Skulptur der falschen Selbstgewissheit, mit der jener Mythos oft beschworen wird, bildkräftig die Mahnung entgegenzuhalten: Europa braucht mehr als den selbstgefälligen Stolz auf einen historisch-literarischen Mythos. Europa braucht die Entschlossenheit und die Kraft zur Realisierung und Verlebendigung seiner Utopie. Europa braucht den Glauben an sich und einen Aufbruch zu neuen Ufern – weit über Kreta hinaus.



Kleiner Reiter, 2008, Bronze, 18 × 18 × 14 cm, Expl. 8/22 (oben)



Kunst im Deutschen Bundestag Michael Jastram

